

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 45

Artikel: Thürschoner aus Celluloid

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasser ausgetrieben wird, wird er beim Anrühren mit Wasser, selbst wenn er noch heißflüssig war, Wärme entwickeln und nach wenigen Augenblicken zu einer festen Masse erstarren.

Ein Raumteil Gipsstein brennt sich zu 1,8 bis 1,9 Raumteile Gips und 4 Raumteile Gipspulver. Mit Wasser angerührt ergibt ein Raumteil Gips nur $\frac{2}{3}$ Raumteil Mörtel.

Das sind im praktischen Leben des Gipsers die Eigenschaften des Gipses, die wirklich jeder „wissen muß“. Da aber noch manche andere Eigenschaften vorhanden sind, die man für ebenso wertvoll betrachten muß, so mögen einige Worte über letztere gesagt werden.

Abgesehen von der uralten Thatssache, daß man durch entsprechendes Brennen von richtigem Rohmaterial einen sogenannten hydraulischen Gips erzeugt, der so hart wie Zement wird und schon vor Jahrhunderten zum Mauern und Betonieren verwendet wurde (es stehen heute noch Bauten), und abgesehen von der ebenso verbürgten Thatssache, daß ebenfalls schon vor Jahrhunderten aus Gips in Verbindung mit Alaunerde ganze und große Bauten ausgeführt wurden (transatlantisch), so hat der Gips doch noch weitere Eigenschaften in sich, vermöge derselben er zu den besten Bindemitteln unserer Zeit zu zählen ist. Die hauptsächlichste dieser Eigenschaften ist seine Fähigkeit, auch durch andere entsprechende Zusätze große Härte zu erlangen. Z. B. gebrannter Gips (gemahlen) wird mit 15—20 Prozent Petroleum durchfeuchtet und dann einer Preßung (z. B. zu Platten) von 1000 kg pro m² unterworfen und dann öfters in Wasser eingetaucht, wodurch das Petroleum verdrängt und die Platten fest werden. Auch Ammoniumtriborat wird verwendet, um Gegenstände aus Gips hart und abwaschbar zu machen. Man wird denselben oder die schon vorbereitete Mischung zur Produktion einfach mit basisarem Ammonium anröhren, oder die fertigen Gegenstände in solches eintauchen. Mit schwefelsaurem oder kohlsäurem Kali anstatt Wasser ergeben sich ebenfalls entsprechende Härten. Daß ferner die Zuminischung von feinstgesiebtem, trocken gelöschtem Kalk zum Gips eine härtende Wirkung hat, dürfte bekannt sein; ebenso das Eintauchen der fertigen Gipse gegenstände in Eisen- oder Zinkvitriol. Weniger bekannt ist es, daß eine erwärmte Bariumhydratlösung, in welche die auf 100 Grad erwärmten Gipse gegenstände eingetaucht werden, Härtung erzielt, wenn die Gegenstände später nochmals in eine zehnprozentige Oxalsäurelösung eingetaucht wurden. Die alten Stuckarbeiten an der Fassade der berühmten Alhambra zu Granada wurden wahrscheinlich aber auf eine weit einfachere Weise gehärtet und daß die Härtung prima war, das beweist der jetzige Bestand. Weitere Beispiele will ich der Kürze halber umgehen und schließlich nur noch bemerken, daß das allereinfachste von den vielen Härtungsverfahren dasjenige ist, wo es sich um schnelle und sichere Wirkung handelt und das ist die Behandlung mit Schwefelverbindung, Salzen und Zink. Diese ist nicht umständlich, die letzteren noch weniger wie die mit schwefriger Säure. Es kann sich jeder das Zink selbst (als Absatz) zu der nötigen Flüssigkeit umwandeln und dem Gips zusetzen, ohne irgend Kenntnisse von der Chemie zu haben, und der Erfolg ist sicher. Der Gipsguß wird so hart wie Marmor und erhält Politur wie derselbe. Eignet sich besonders für Flächen, welche mit Räse in Berührung kommen und häufig abgewaschen werden. Jeder, der mit Gips zu arbeiten hat, sollte heute solche Arbeiten machen können, denn die Zeit ist nicht fern, wo Eigenschaften, wie oben beschrieben, von jedem Gipsguß oder Gipsputz verlangt werden. In Paris sind

z. B. Fassaden einer Menge von Neubauten mit gehärtetem Gips verputzt. (Tyroler.)

Thürschoner aus Celluloid.

(Eingesandt)

Federmann ist nur zu gut bekannt, daß eine Thüre, selbst wenn sie noch so gut und dauerhaft angestrichen ist, nur zu bald in der Nähe des Schlosses durch das Angreifen mit den Händen wieder schmutzig und unansehnlich wird. Um nun diesem Uebelstande abzuheben, bringt man sogenannte Thürschoner an, teils aus Glas, Porzellan, Blech &c. Alle diese Thürschoner sind nun weder unbedingt haltbar, am allerwenigsten aber schön und elegant.

Wirklich unbedingt haltbare und elegante Thürschoner bringt nun Herr P. Barth, Zürich, Mühlengasse Nr. 19 auf den Markt. — Diese Thürschoner sind aus Celluloid, glashelles, transparentem, elsenbeinweißem oder schwarzem und nussbaum-imitiertem Material hergestellt. Sie sind nur 1½ mm dick und bedecken nicht nur die glatte Fläche, sondern auch die Kanten und selbst Schlagleisten. — Durch die chemische Herstellung des hierzu verwendeten Materials verhüten sie jede Übertragung von Krankheitsstoffen. Der Preis ist im Verhältnis zu allen übrigen Thürschonern sehr gering und wir können daher nicht umhin, die erwähnten Thürschoner unsern verehrten Abonnenten und Lesern auf das beste zu empfehlen, nicht nur wegen ihrer unbedingten Haltbarkeit und Eleganz, sondern auch wegen ihres hygienischen Vorteils.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Kanalisation in Bruntrut an Froté u. Westermann in Zürich (für Fr. 187,660).

Bau der Nebenstraße Schlatt-Neschau an L. Briccola in Engi (Glarus).

Wasserwerk des Elektricitätswerks Wangen an der Aare an Buß u. Co. in Basel.

Bau der Poststraße Zug vom Biadukt nordwärts an Fidel Keiser in Zug. Pfälerung des Trottoirs an Pfälerermeister Schranz derselbst.

Schulhausbau Bühl, Zürich III. Liefern und Legen der Linoleum- und Korfböden in die Schulzimmer, Korridore und Turnhallen an die Firmen Meyer-Müller u. Co. und Aeschlimann in Zürich I.

Museumsbau Solothurn. Die Ausführung der Flach- und De- flectionsmauerarbeiten im neuen Museum wurden den Firmen Rob. Bannwart-Günzinger in Solothurn und Gebr. Berger u. Walter in Solothurn übertragen; die Ausführung der Terrazzoarbeiten im Saalbau an die Firma Arthur Niesten in Biel.

Eiserner Steg über die Limmat bei Oberengstringen. Unterbau (Fundamente, Widerlager, Pfählung &c.) an Kaspar Frey in Dietikon; Oberbau (Fisenkonstruktion inklusive Holzbelag &c.) an Wartmann u. Ballette in Brugg.

Wasserverförgung Pfäffikon (Zürich). Röhrentiefierung und Grabarbeiten an H. Schneider, Schlossermeister, Pfäffikon.

Wasserverförgung Alten bei Andelfingen. Errichtung des Reervoirs an H. Karrer, Cementier in Andelfingen; Leitungsnetz an Ed. Huguenberger, Bauunternehmer in Wettingen.

Fraumünsteramt Zürich. Die Verputz- und Gipserarbeiten an die Unternehmer Lauffer u. Franceschetti, P. Ritter, W. Martin u. Co., Gebrüder Berger, Spony u. Picci und A. Sauter, sämtliche in Zürich.

Neue Badanstalt Thalwil. Unterbau an Wartmann u. Ballette in Brugg; Oberbau an Ludwig u. Ritter in Thalwil. Versehen und Verbessern der alten Badanstalt an Mr. Syrig in Thalwil.

Verchiedenes.

Gotthardbahn. Einer der Direktoren dieser Gesellschaft, Hr. Bütst, hat unlängst ausgerechnet, daß die Gotthardbahn nur deshalb rentiere, weil von dem Anlagekapital von 271½ Millionen volle 119 Millionen aus unverzinslichen Subventionen bestehen.